

29. Oktober 2006
Österreich



Stadt Wien und Asfinag sind überzeugt, dass der Lobau-Tunnel den Naturschutzpark Lobau nicht beeinflusst.

Proteste gegen den S1-Tunnel

Lobau-Tunnel-Probebohrungen zeigen Probleme an, Umweltschützer starten Proteste

Der Bau des Lobau-Tunnels dürfte schwieriger ausfallen als gedacht. Umweltaktivisten starten mit ihren Aktionen im Naturschutzpark.

Nach ersten Probebohrungen für den geplanten Bau des S1-Straßentunnels in der Lobau gibt es Probleme: Im Bereich der Tunneltiefe ist man nicht auf eine wasserundurchlässige

Schicht, sondern auf Grundwasser gestoßen. „Statt den erwarteten wasserundurchlässigen Schichten, stieß man im Bereich der geplanten Tunneltiefe auf einen Grundwasserhorizont und sandigen Untergrund“, erklärt Wolfgang Rehm, Sprecher der Umweltorganisation VIRUS. Was das bedeutet? „Die Au-

tobahnbetreibergesellschaft Asfinag muss den Tunnel neu konstruieren, die Route ändern, die Statik verbessern und die Wände gegen Wassereinbruch sichern“, so Rehm. Wie erwartet hätten sich Schwierigkeiten ergeben, so ein Asfinag-Sprecher, „wir stehen aber nicht vor unlösbaren Problemen“. Die Wiener

Grünen behaupten, dass der Bescheid für die Probebohrungen fehlerhaft sei und verlangen einen Arbeitsstopp. Unterdessen formieren sich die Umweltaktivisten für eine Au-Besetzung. Am 1. November wollen sie bei Groß Enzersdorf eine Mahnwache abhalten.

Christoph Mierau